

Kapitalmarktausblick 2024

Das Jahr 2024 beginnt in Deutschland so, wie das alte Jahr geendet hat: mit einer schwachen Konjunktur und Unsicherheit über das, was uns an den Märkten und in der Politik erwartet. Kaum scheint eine Herausforderung überwunden, taucht schon bald ein neues Thema auf, das Anleger und Gesellschaft bewegt. Und für einige Konflikte wie z. B. den Krieg in der Ukraine, scheinen Lösungen nur immer weiter in die Ferne zu rücken. Über all diesen Schwierigkeiten sollte jedoch nicht vergessen werden, dass jede schwierige Situation auch eine Chance birgt. Einige davon sollen in diesem Kapitalmarktausblick nun etwas genauer beleuchtet werden.

Konjunktur und Inflation normalisieren sich

Die deutsche Wirtschaftsleistung ist im vergangenen Jahr um 0,3 % geschrumpft. Im Euroraum ist die Entwicklung nur leicht besser. Doch angesichts der zahlreichen makroökonomischen Herausforderungen der letzten Monate, ist das Ausbleiben einer deutlichen Rezession eine durchaus erfreuliche Entwicklung. Denn eine konjunkturelle Abkühlung ist es, was Notenbanken mit ihren Zinsanhebungen bezwecken wollen, um die hohe Inflation zu senken. Durch die geringere gesamtwirtschaftliche Nachfrage sinkt der Preisdruck. Dieser Mechanismus wurde durch die Zinserhöhungen der Zentralbanken in Gang gesetzt und hat bisher gut funktioniert. Die Inflationsraten in Deutschland und im Euroraum, aber auch in anderen Industrieländern, haben sich deutlich von ihren Höchstständen entfernt und dürften bald wieder in die Nähe der Zielwerte von zwei Prozent kommen.

Es ist allerdings noch zu früh, um den Kampf gegen hohe Preissteigerungen endgültig für beendet zu erklären. Sollten beispielsweise die Löhne im Laufe des Jahres stark steigen, würde dies ein weiteres Absinken der Inflation erschweren. Insgesamt ist jedoch der konjunkturelle Ausblick geprägt von einer Normalisierung nach den krisenhaften Entwicklungen der letzten Jahre. Durch das Absinken der Inflation bei nun steigenden Löhnen erholt sich die Kaufkraft der Privathaushalte. Aus dem konjunkturellen Tief heraus führt der Weg in eine moderate Aufwärtsbewegung.

Geldpolitische Lockerungen in Sicht

Die Geldpolitik hat Investoren und Unternehmen mit dem enorm schnellen Zinsanstieg stark herausgefordert. Größere Verwerfungen sind bisher nichtsdestotrotz ausgeblieben, auch wenn die Krise der amerikanischen Regionalbanken um die Silicon Valley Bank im Frühjahr 2023 die Anleger in Atem gehalten hat.

Viele Geschäftsmodelle wurden auf die Probe gestellt, steigende Insolvenzen konnten nicht vermieden werden. Mit den erzielten Erfolgen in der Inflationsbekämpfung haben nun aber sowohl die US-amerikanische Fed als auch die EZB den Höhepunkt ihrer Zinserhöhungen erreicht. An den Märkten ist die Frage nicht mehr ob, sondern wann die ersten Zinssenkungen erfolgen werden. Die Fed wird hierbei wie auch bei den Zinserhöhungen der EZB zeitlich voraus sein.

Renditen bei 10-jähriger Laufzeit

in Prozent



Zuletzt reagierten die Rentenmärkte mit einem starken Renditerückgang der Langfristzinsen im Dezember 2023 auf besser als erwartete Inflationszahlen und einen kommunikativen Schwenk der Fed.

Die Erwartungen an die Geldpolitik sind also hoch und könnten daher in einem überoptimistischen Markt leicht zu Enttäuschungen führen. Die Volatilität dürfte also weiterhin hoch bleiben. Mit einem Blick über kurzfristige Indikatoren und Entwicklungen hinaus zeigt sich aber – bei allen Unsicherheiten über das exakte Timing – eindeutig eine geldpolitische Wende.

Superwahljahr und geopolitische Konflikte

Das Jahr 2024 gilt als Superwahljahr. In der medialen Aufmerksamkeit steht natürlich eine mögliche Wiederwahl von Donald Trump ganz oben. Sollte Trump wiedergewählt werden, ist mit einer Veränderung der US-Politik incl. Wirtschaftspolitik zu rechnen. Aber nicht nur in den USA und der EU, sondern in weltweit über 70 Ländern wird gewählt.

Ein immenser Unsicherheitsfaktor für Wirtschaft und Märkte bleibt zudem die geopolitische Lage. Der Krieg Russlands gegen die Ukraine, die kriegerische Auseinandersetzung Israels mit der Hamas oder der Konflikt Chinas mit den USA sind alle ungelöst. Es bleibt zu hoffen, dass nicht weitere Konflikte hinzukommen. Die Weltordnung, wie wir sie nach dem Ende des kalten Krieges kannten, befindet sich in einer Umgestaltung. Im Zuge dieser Neuordnung verschieben sich politische und wirtschaftliche Prioritäten.

Fazit: Die Lage hellt sich langsam auf

An den Kapitalmärkten hat das vergangene Jahr mit einer nahezu euphorischen Rally an den Aktienmärkten und Anleihemärkten geendet. Oft setzt nach solch einer Party eine gewisse Ernüchterung ein. Grundsätzlich sollte sich aber ein Teil der positiven Grundstimmung in das neue Jahr hinein tragen lassen. Das makroökonomische Umfeld und die Geldpolitik sorgen für eine gewisse Entspannung. An den Rentenmärkten bleibt die Suche nach einem zumindest vorläufigen Gleichgewicht aufregend. Die weiterhin hohen Zinsen bieten nach wie vor gute Investitionschancen. Auch an den Aktienmärkten dürfte die Volatilität angesichts zahlreicher Herausforderungen erhöht bleiben. Gleichzeitig können die makroökonomischen Rahmenbedingungen die Lage der Unternehmen zunehmend stabilisieren, so dass sich nach der kräftigen Erholung des letzten Jahres ein moderat positiver Ausblick ergibt. Durch eine gute Diversifikation lassen sich zudem Risiken in einzelnen Segmenten abfedern.

Aktienmärkte

Indexpunkte



Dieses Dokument dient der Information und ist keine Handlungsanweisung oder Investitionsempfehlung.

R+V Lebensversicherung AG Niederlassung Luxemburg
4, rue Thomas Edison - 1445 Strassen - Luxemburg